

Einleitungen und Zusammenfassungen lassen aber die großen Linien hinreichend klar hervortreten. Die im Original enthaltenen ausführlichen Anmerkungen und Literaturangaben mußten hingegen völlig verschwinden, doch erleichtert ein umfangreiches Namen- und Sachregister die Orientierung.

Wir haben wohl kein zweites theologisches Werk in unserer Generation aufzuweisen, das die Geschichte der Christenheit in einer so grandiosen Gesamtschau bietet, ohne dabei konfessionelle oder missionsgeschichtliche Aufteilungen vorzunehmen. Wichtig ist zudem, daß die Ausbreitung des Christentums nicht als ein von der Kirche isoliertes Sonderunternehmen angesehen wird, sondern ganz im Sinne der heutigen ökumenischen Bewegung als eine Lebensfunktion der Kirche selbst. Und diese Ausbreitung vollzieht sich nach L. — wiederum ganz auf der Linie heutigen ökumenischen Verständnisses — nicht nur in der bei uns sog. „Äußerer Mission“, sondern ebenso in der „Evangelisation“ im heimatlichen Lebensraum der Kirche, wie es in der Geschichte der amerikanischen Kirchen im 19. Jahrhundert so imponierend in Erscheinung tritt. Bedeutsam ist für den Verfasser weiter die ständige Wechselwirkung in den gegenseitigen Beziehungen zwischen Kirche und Welt, die in zeitgeschichtlichen Skizzen immer wieder ins Blickfeld gerückt wird.

Man möchte die ungebrochene Zuversicht, die das Gesamtwerk durchzieht, manchmal für gar zu unbefangen halten und dahinter ein Stück amerikanischen Fortschrittsglaubens zu sehen meinen, das ernsthafter theologischer Besinnung nicht standhält. Indes sollten auch wir deutschen Leser nicht vergessen, daß die Ausbreitung der Botschaft des Evangeliums unter der Verheißung des Herrn selber steht und darum keinen Zweifel und keine Müdigkeit duldet. Auch das sollten wir uns von dem Verfasser auf seine Weise sagen lassen.

Hanns Lilje, *Welt unter Gott. Rechenschaft einer Reise*. Laetare-Verlag, Nürnberg 1956. 115 Seiten mit 12 Farbaufnahmen. Leinen DM 6.80.

Die in diesem gediegen ausgestatteten und äußerst anziehend geschriebenen Buch zusammengefaßten Berichte geben Eindrücke und Erfahrungen wieder, die der Verfasser auf seinen meist als Präsident des Lutherischen Weltbundes unternommenen Reisen gewonnen hat. Wenn daher auch die Arbeit des Lutherischen Weltbundes und die lutherischen Kirchen im Vordergrund stehen, so liegt doch jede konfessionelle Verengung dem Verf. durchaus fern. Er ist vielmehr gerade als Lutheraner erfüllt von dem apostolischen Auftrag der weltweiten Sendung des Evangeliums, der in der ökumenischen Bewegung unserer Tage zum Ausdruck kommt und insbesondere in Asien und Afrika nach neuen Formen christlicher Verkündigung und gemeindlicher Lebensgestaltung suchen läßt. Daß er diesen Prozeß theologischer und kirchlicher Selbstbesinnung in die übergreifenden geistigen und politischen Zusammenhänge hineinstellt und frei von den Schablonen herkömmlicher Reisebücher mit persönlichen Erlebnissen und landschaftlichen Schilderungen anschaulich zu machen weiß, verleiht seinem Buch besonderen Reiz und lebendige Gegenwartsbezogenheit zugleich. Hingewiesen sei u. a. auf das Kapitel über die verheißungsvollen Ansätze eigenständigen Kirchentums inmitten der verwirrenden Vielfalt und Grenzenlosigkeit indischer Religiosität oder auf die gründliche Analyse der religiösen und geistigen Situation in Japan, von der wir gemeinhin immer noch zu wenig wissen, oder nicht zuletzt auf die warmherzige „Kleine Lobrede auf das christliche Amerika“, die in wenigen Strichen die wesentlichen Züge amerikanischer Kirchlichkeit meisterhaft zur Darstellung bringt. Dieses Buch ist in jeder Beziehung ein Buch der

großen Linien und damit zugleich der großen Entscheidungen, in die sich die abendländische Christenheit von diesen Weltperspektiven her gestellt sieht, — Entscheidungen, die letztlich die lebendige christliche Gemeinde zur Voraussetzung haben, nach der im Schlußkapitel eindringlich gefragt wird. Man darf dankbar sein für ein solches im wahrsten Sinne ökumenisches Buch, das in großartigem Überblick die Horizonte weitet, um die Berufung und Verpflichtung der christlichen Gemeinde zu bewußter Glaubensentscheidung wie zu gesamtkirchlicher Verantwortung sichtbar zu machen.

Anders Nygren, *Christus und seine Kirche*. (Theologie der Ökumene Bd. 2.) Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1956. 84 S. DM 5.80.

In den hier zusammengefaßten Vorlesungen will der bekannte schwedische Theologe die „Grundlage einer Theologie des Ökumenischen“ geben, indem er nachweist, daß „die Kirche ihren Grund in Christus hat und wie dies und nichts anderes der Grund für die Einheit der Kirche ist“ (S. 6). In den ersten Kapiteln entwickelt der Verf. in Ausführlichkeit das Verhältnis der alttestamentlichen Messiaserwartungen zur neutestamentlichen Christuswirklichkeit, also die christologischen Voraussetzungen der Ekklesiologie, von der dann die letzten drei Kapitel handeln. Anknüpfend an die paulinischen Begriffe „in Christus“ und „Leib Christi“ zeigt der Verf. die an Identität grenzende Einheit zwischen Christus und den Gläubigen auf, um von hier aus Wesen, Leben und Einheit der Kirche zu entfalten. Was im Schlußkapitel „Das ökumenische Problem“ über den ökumenischen Indikativ und Imperativ, über die in Christus gegebene Einheit, die es ohne „ökumenische Ungeduld und Nervosität“ zum Ausdruck zu bringen gilt, über die Abend-

mahlsgemeinschaft, die unzerstörbar vorhanden ist, wo man „eines Brotes teilhaftig“ wird, auch wenn man es nicht gemeinsam nimmt, über die falsche Alternative von der Abendmahlsgemeinschaft als Mittel oder Ziel der Einheit und schließlich über das gegenseitige Richten und die Zusammengehörigkeit von Wahrheit und Liebe in der zwischenkirchlichen Begegnung gesagt wird, hebt auf eine klare und prägnante Weise die wesentlichen Fragen heraus, die das ökumenische Gespräch unserer Tage bewegen.

Helmut Thielicke, *In Amerika ist alles anders. Begegnungen und Beobachtungen*. Furche-Verlag, Hamburg 1956 (Furche-Bücherei Nr. 137) 54 Seiten. DM 2.—.

Das Bändchen enthält nachdenkliche Betrachtungen über einige Besonderheiten amerikanischer Wesens- und Lebensart. Da der Verf. keine allgemeingültigen Urteile aussprechen will, sondern aus der Unmittelbarkeit seines ersten Amerikabesuches heraus lediglich berichten möchte, wie er „als Christ den amerikanischen Menschen erlebte“ (S. 54), wird sich auch der kritische Leser hierdurch gerne anregen und bereichern lassen.

*Die Religion in Geschichte und Gegenwart* (RGG). In Gemeinschaft mit Hans Frhr. v. Campenhausen, Erich Dinkler, Gerhard Gloege, Knud E. Løgstrup herausgegeben von Kurt Gallig. Verlag J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen. Subskriptionspreis je Lieferung DM 4.20.

Von der Neuauflage des bekannten und in der theologischen Arbeit längst unentbehrlich gewordenen Nachschlagewerks liegen bis jetzt drei Lieferungen vor, die die Stichworte „A und O“ bis „Altchristliche Musik“ umfassen. Wir werden nach Abschluß des 1. Bandes ausführlich auf das Werk zurückkommen. Kg